

Stadler, Ernst: Nun bist du, Seele, wieder deinem Traum (1898)

1 Nun bist du, Seele, wieder deinem Traum
2 Und deiner Sehnsucht selig hingegeben.
3 In holdem Feuer glühend fühlst du kaum,
4 Daß Schatten alle Bilder sind, die um dich leben.

5 Denn nächtelang war deine Kammer leer.
6 Nun grüßen dich, wie über Nacht die Zeichen
7 Des jungen Frühlings durch die Fenster her,
8 Die neuen Schauer, die durch deine Seele streichen.

9 Und weißt doch: niemals wird Erfüllung sein
10 Den Schwachen, die ihr Blut dem Traum verpfänden,
11 Und höhnend schlägt das Schicksal Krug und Wein
12 Den ewig Dürstenden aus hochgehobnen Händen.

(Textopus: Nun bist du, Seele, wieder deinem Traum. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2>)